

Eschbach-Gymnasium
Stuttgart-Freiberg
N. Frenzel
N. Olah
15.02.2012

Leitfaden zur Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zur GFS

0 Vorwort

Bei der Anfertigung schriftlicher Ausarbeitungen einer GFS treten häufig Probleme oder Schwierigkeiten bezüglich der formalen Gestaltung auf.

Der vorgelegte Leitfaden soll Euch eine Hilfestellung bieten. Er besteht einerseits aus theoretischen Angaben zur Erstellung einer schriftlichen GFS, andererseits aus Musterbeispielen, an denen Ihr Euch orientieren könnt.

Die Angaben orientieren sich an den Richtlinien zur Anfertigung schriftlicher Hausarbeiten der Universitäten Konstanz und Stuttgart.

Wir wünschen Euch viel Erfolg bei der Anfertigung Eurer GFS.

Inhaltsverzeichnis

_Toc318795494

0	Vorwort	2
1	Deckblatt.....	4
2	Inhaltsverzeichnis	6
3	Seitenformatierung	8
4	Überschriften.....	8
5	Fußnoten.....	8
6	Zitate	9
6.1	Sinngemäße Zitate.....	9
6.2	Wörtliche Zitate	10
6.3	Hinzufügungen - Auslassungen	10
7	Literaturverzeichnis	11
7.1	Internetquellen	11

1 Deckblatt

Folgende Hinweise solltest Du bei der Gestaltung des Deckblatts berücksichtigen.

Grundsätzlich sind auf der Deckseite (1. Seite) folgende Angaben zu machen:

- Schule
- Art der Arbeit (z.B. GFS im Fach Deutsch)
- LehrerIn
- Titel der Arbeit
- Vorname und Nachname
- Klasse
- Schuljahr
- Datum der Abgabe

Zudem solltest Du auf dem Deckblatt eine Erklärung abgeben, dass Du die vorliegende Arbeit selbst angefertigt hast

Ein Beispiel für die Gestaltung einer Deckseite findest Du auf der nächsten Seite.

Eschbach-Gymnasium
Stuttgart Freiberg
GFS im Fach Deutsch
LehrerIn: Frau Mustermann

Wilhelm Tell – eine Antwort auf die Französische Revolution?

Ich versichere, dass ich die vorliegende Hausarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Bernd Vogel
Klasse 8b
Schuljahr 2011/12
01.12.2011

2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis gibt die vollständige Gliederung der Arbeit (einschließlich Seitenzahlen) im Dezimalklassifikationssystem an. Ihm kann entnommen werden, wie eine Arbeit inhaltlich ausgerichtet und strukturiert ist.

Die wichtigsten Punkte beim Anlegen eines Inhaltsverzeichnisses sind:

- Haupt- und Unterpunkte klar herausstellen (beispielsweise fett und eingerückt)
- knappe und prägnante Überschriften
- keine unbekanntenen Formeln und Symbole
- Seitenzahlen nicht vergessen

Ein Musterbeispiel für ein Inhaltsverzeichnis findest Du auf der nächsten Seite.

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	S. 3
2	Thematik: Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Wandel	S. 5
2.1	Das Motiv der Nacht: Ursache und Bedeutung	S. 5
2.1.1	Die Nacht als Wegbereiter des Übermenschen	S. 7
2.2	Religiosität als zentrales Thema	S. 10
2.2.1	Der Künstler als neuer Prophet	S. 10
2.2.2	Der Wandel im Motiv des Göttlichen	S. 11
2.2.3	Religiosität und Wahnsinn	S. 14
3	Romantik und Expressionismus als Kunstreligionen	S. 14
3.1	Die Neue Mythologie der Frühromantik	S. 15
3.2	Die Kunst als Darstellung der Unendlichkeit	S. 16
3.2.1	Unendlichkeit bei Nietzsche im Gegensatz zur Unendlichkeit der Romantiker	S. 17
3.3	Veränderungen der Neuen Mythologie im Expressionismus	S. 19
4	Autonomie der Künste in Romantik und Expressionismus	S. 21
5	Die Idee vom Gesamtkunstwerk	S. 25
5.1	Die Umsetzung der Gesamtkunstwerksidee	S. 27
6	Zusammenfassung	S. 32
7	Literaturverzeichnis	S. 35

3 Seitenformatierung

Für die äußere Erscheinungsform der Arbeiten folgende Richtlinien:

- *Format* DIN A4, einseitig
- *Text* gedruckt (Schriftgröße 12 pt), Blocksatz
- *Zeilenabstand* 1,5zeilig
- *Seitenzählung* in arabischen Ziffern durchgängig, Platzierung unten rechts (Deckblatt und die Seiten des Inhaltsverzeichnis werden mitgezählt, das Deckblatt erhält keine Seitenzahl, die Seiten des Inhaltsverzeichnisses können Seitenzahlen tragen)
- *Hervorhebung im Text* in Kursivschrift (sie sind sparsam einzusetzen)
- *Seitenränder* rechts ca. 2 cm, links ca. 2 cm, oben min. 2,5 cm, unten min. 2,5 cm

4 Überschriften

Die unterschiedlichen Ebenen der Überschriften werden durch die folgende Formatierung gekennzeichnet.

- Überschrift erster Ordnung: **14 pt und fett**
- Überschrift zweiter Ordnung: **12 pt und fett**
- Überschrift dritter Ordnung: 12 pt und normal
- Überschrift vierter Ordnung: 12 pt und kursiv

Es ist dabei zu beachten, dass nach der letzten Ziffer der Kapitelnummer kein Punkt steht, auch nicht bei Überschriften erster Ordnung. Mit Überschriften vierter Ordnung solltet Ihr sehr sparsam umgehen.

5 Fußnoten

Fußnoten werden im Text durchnummeriert und hinter dem Wort oder Zitat in kleiner Schriftgröße (10 pt) hochgestellt vermerkt. Der Fußnotentext erscheint auf derselben Seite ebenfalls in Schriftgröße 10 pt.¹ Bezieht sich die Fußnote auf ein Wort, steht die Zahl direkt bei dem Wort, bezieht sie sich inhaltlich auf einen ganzen Satz, erscheint sie nach dem Punkt am Satzende. Fußnoten sollten möglichst sparsam verwendet werden. Der Fußnotentext dient inhaltlichen Ergänzungen, Erläuterungen oder wesentlichen Anmerkungen, die im Text den Fluss der Ausführungen stören würden.

¹ Am besten bearbeitet man sowohl Fußnoten als auch den Fußnotentext über das Menü des PC-Programms (in *word*: Verweise, Fußnote einfügen).

Fußnoten sind *nicht* für die Aufnahme von Literaturverweisen vorgesehen.

6 Zitate

Grundsätzlich sind die Quellen einer Arbeit in einem Literaturverzeichnis anzugeben. Zwingend anzugeben sind alle Werke, aus denen man in der eigenen Arbeit zitiert oder sich sinngemäß darauf bezieht. Darüber hinaus sind im Literaturverzeichnis auch herangezogene Grundlagenliteratur des Faches (ohne allgemeine Nachschlagewerke wie Duden, Brockhaus etc. - außer man zitiert daraus!) aufzunehmen.

6.1 Sinngemäße Zitate

Sinngemäße Zitate sind solche, bei denen der Inhalt fremder Literatur mit eigenen Worten ausgedrückt wird. Die Quellenangabe wird in Fußnoten ausgelagert. Bei der ersten Erwähnung wird die Quelle folgendermaßen genannt: Name (Jahr), Seitenzahl. Im Literaturverzeichnis wird die Quelle dann vollständig aufgeführt. Bei weiteren Zitaten aus der gleichen Publikation (und vom gleichen Autor) kann eine Kurzzitation verwendet werden.

Beispiel erstmalige Erwähnung (Monographie):

Der Vormittag besteht aus zwei Unterrichtsblöcken von je zwei Stunden, unterbrochen von einer halbstündigen Vormittagspause und endet mit der einstündigen Mittagspause. Ein dritter, zweistündiger Unterrichtsblock endet um 16.00 Uhr.²

Beispiel erstmalige Erwähnung (Aufsatz in einer Herausgeberschrift):

Dabei steht Faust paradoxerweise gerade für den Zweifel und vor allem die Verzweiflung am Mythischen.³

Beispiel Kurzzitation:

Als faustisch galt ein ewig Strebender, der sich nicht mit dem Rationalen begnügte, der also Grenzen überschreiten will und den eigenen Unfrieden als Voraussetzung dazu akzeptiert.⁴

² KRÜGER, Oliver (2004), S.122-119.

³ MICHELSEN, Peter (1965), S.90.

⁴ MICHELSEN, Peter (1965), S. 84.

6.2 Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate bilden originalgetreu die Äußerung des Autors ab. Auch hier wird die Quellenangabe in Fußnoten ausgelagert sowie in 5.1 beschrieben, wird bei der ersten Erwähnung die Quelle ausführlich genannt.

Beispiel:

Octavio Paz beschreibt kurz und prägnant die Hingezogenheit der Romantiker zur Religiosität : „Negation der Religion: Leidenschaft für die Religion“.⁵

6.3 Hinzufügungen - Auslassungen

Wollt Ihr dem Zitat etwas hinzufügen, dann müsst Ihr dies in Klammern setzen. Auslassungen von Zitatteilen müsst Ihr durch Punkte kenntlich machen:

[..] oder (..) = ein Wort

[...] oder (...) = mehr als ein Wort und weniger als ein Satz

[....] oder (....) = mehr als ein Satz

⁵ S. PAZ, Octavio (1989), S.65.

7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle im Text zitierten Quellenangaben nach bestimmten Regeln aufgelistet. Im Literaturverzeichnis wird **jede** (nicht mehr und nicht weniger) in der Arbeit verwendete Literaturstelle **alphabetisch nach dem Autorennamen** aufgeführt. Das Literaturverzeichnis **beginnt auf einer neuen Seite**. Der Zeilenabstand ist im Gegensatz zum restlichen Text einzeilig.

- Bestimmend für die alphabetische Reihenfolge ist der *Familienname des Erstautors*.
- *Mehrere Arbeiten eines Autors* werden nach dem Erscheinungsjahr (von alt nach neu) geordnet.
- Grundsätzliche Angaben:

NAME, Vorname (Erscheinungsjahr). Titel. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort(e).

Beispiel:

HENTIG, Hartmut von (1993). Die Schule neu denken. Eine Übung in praktischer Vernunft. München, Wien.

7.1 Internetquellen

Bei Informationen aus dem Internet muss die Internetseite ebenfalls im Literaturverzeichnis kenntlich gemacht werden. Dies sollte nach der Auflistung der Literatur unter Angabe einer separaten Überschrift (Internetquellen) erfolgen. Dabei solltet Ihr die vollständige Internetadresse sowie das Datum des letzten Zugriffs angeben.

Beispiel:

<http://www.ballschule.de/index.php?id=heidelberg> (11.02.2012).